

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.		Aeckerle (<i>egarle, egarl</i>)		A.	1560: das äckerlin genant, Wiese.			Kl.Grundstück, das aus d. Umgeb.g. heraustritt, sei es d. anderen Anbau, Acker unter Wiesen, sei es durch Umzäunung.
2.		Amtgärten (<i>amtgert</i>)						Die dem württ. Amtmann zu Gu. gehörigen Gärten
3.		Badstube (—)			1513: Die badstuben; garten stosst an die lutter by der badstuben; ein müllin by der badstuben. 1560: Wiese bei der badstuben			Zweifellos Badegelegenheit in der Lauter, wie das Mittelalter sie überall schruf.
4.		Breike (<i>broege</i>)			1513: im Thuntall stosst an der braickin.	Grosses, regelmässiges Ackerland auf der Alb; stark parzelliert; auf 3 Steiten von Almende umschlossen.		
5.		Brühl (<i>brürl</i>)		Bw. Ae.	1513: uff dem graben, stosst an meins gnedigen Hern brüwell; im brüwell, stosst an Schelmenwasen.	Die besten Baumwiesen und einige Äcker. Stark parzelliert. Früher jedenfalls teilweise im Besitz des Adels.		
6.		Brühlwiesen (—)		Wi. Bw.	1746 (urk.Ki.W.büsch.16,rep.S.34): 4 tagwerk, sog.Brühlwiesen zu Gutenberg werden verkauft.	s.o.		
7.		Brunnenäcker (<i>brönneg>r</i>)		Ae.	1513: Wiese bym bron.	Äcker bei einer Quelle auf der Alb		
8.		Buchberg (—)		Wa.	1513: im Buchberg, stosst an die wolfwyss, am buchberg, by dem untern Söw; an dem Buchberg, stosst an den gemeinen herttweg. 1560: im Buchberg; die miss-halden ligt an dem buchberg.			Berg im Buch, mit Buch bedeckt; altes (eigentliches Kompositum).
9.		Buchbrunnen (—)			1513: bombgarten am buchbron stosst an buchberg und an guttenberg gemaindt.			Wohl eine der Lauter-Quellen
10.		Buckenbrunnen (—)			1513: by dem buckenbronn; 1560: an Buckenbronnen			Kl.Erheb.g. ohne hervorstechende Merkmale, wie jetzt Buckel. Brunnen = Quelle. Wegen Konsonantenhäufg. ckbr u. Analogie v. Buchen Einschlebg. d. Suffixes en. Wohl keine Ableitung aus Pn.
11.		Burghalde (—)			1513: ain heldlen an burckhalden (Hohengutenberg)			
12.		Burres (<i>burrs</i>)				Vorspringender Buckel am Alhang = Burren.		
13.		Teichäcker (<i>doi^xeg>r</i>)				Ein Teil des Dontals hier als Teich bezeichnet.		

z. Brühlwiesen
z. Burres

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
14.		Tiefental (diɔf,däl)			1513: Wiese im thieffenthall; 1560: ob der staig ob Thieffenthall; im Tiefental			Fest gewordener Dativ: im tiefen Tal > das Tiefental. mhd. tiuf > Ma. duif; hier Anlehnung an Halbmundart.
15.		Tiefenweg (---)			1560: genant buchwis an dem tiefen weg (Krebsstein)			
16.		Dontal (döndl)			1513: in thuntall; 1560: im Thunntal; 1387: (urk. Kl. Kibüsch. 22, rep. S. 72) 5 Mannsmadwiesen im Tummental; 1388 (urk. G. V. Ki. Büsch. 11, rep. S. 48): in dem Tonenthal 1595 (urk. Ki. W. büsch. 56; rep. S. 95): Wald im dondtel			"die dondl" heisst d. Bach u. d. ganze Tal, d. Herkunft des dl < tal wird nicht mehr empfunden. Diese Schwächg. des -tal im Fln. ist durchaus die Regel, ebenso Änderung d. Geschlechts. Erster Wortteil kehrt wieder im On. Donstetten. Da Donstetten Römerort mit Kastell war, liegt nahe, an fremden Ursprung zu denken.
17.		Ebenle ? (ēbälē)				Kleines, ebenes Wiesenstück.		Deminutiv zu eben (eb), als Neutrum substantiviert
18.		Edelsbach (ēdels- oder ēdlš-bāχ)				Kleiner Bach.		Wohl kontrahierte Form aus Edelmanns-bach; sonst würde er Edlenbach heissen.
19.		Eichäcker (ēχēgər)				Eichen nicht mehr vorhanden.		Zu Eiche (mhd. eiche)
20.		Eichenwiesen (ēχəwīsə)				S.O.		
21.		Eselgärten (ēslgərdə)						Die Esel hatten früher den ganzen Verkehr zwischen den Mühlen im Tal und den Alborten zu vermitteln, daher die vielen Esel-Fln; wo sie verhalten wurden und wo sie gingen.
22.		Eselsteig (ēslstəig)					desgl.	
23.		Froschweide (fröšwəed)			1513: uss der froschwaid in der stat gelegen; 1560: in der froschweide, froschwaid.	Wiesen, durch die vor ihrer Korrektur die Lauter floss und die sie oft überschwemmte. Daher viele Frösche und der		scherzhafte Fln.
24.		Frühmesse (---)			1560: bei der früemess von Grabenstetten Wiesen gelegen; 1513: stosst an Stich und an die früemess; ein schorgarten an der früemess garten			Frühmessalter zum Hl. Nikomedes in O.L., der verschiedene Güter in seiner Stiftung vereinte.

Fortl. Ziffer	Flur-farte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
25.		Fuchshalde (fukshald)		Wa.	
26.		Fuchslöcher (fukslöcher)		Wi.	
27.		Gärtlesfelsen (gärtlesfels)			
28.		Geissenrain (göesrain)			
29.		Geissmerkt (göesmergt)			
30.		Geissweiler (göesweiler)			
31.		Gerent (grait)			
32.		Gockelhahnenberg (göghänberg)			
33.		Grauenstein (grästoe)			
34.		Grünenberg (grainberg)		Wa.	1556: genant der grienberg, im grünenberg; 1513: Grünberg.
35.		Gutenberg On. (gündberg)			1336: Guotenberg; 1256: Guottenberg; 1299: Gütenberg; 1557: Guettenberg.
36.		Gutenberger Halde (—)			156: stost uf Guotenberger halden.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
Wa. östlich Schopfloch		mhd. vuhs > ü <i>östl. Schopfloch</i>
		S.O.
	Geissen als anspruchslose Weidetiere früher viel gehalten.	Felsen, auf dessen Oberfläche ein Gärtle.
	Scherzhafte Bildung neben Geissweiler. merkt alte schwäbische Form neben ahd. Markt (< mercatus).	
Aus diesem Fln. wird ein abg. Ort gleichen Namens erschlossen. An der Stelle der jetzigen Flur G. kann kaum eine Siedlg. gelegen sein.		Scherzhafte Bildung (Ort, wo viele Geissen sind, als ein Weiler der Geissen bezeichnet) ist möglich.
Oede und Steinbruch am Albhang		Gerodete, urbar gemachte Stelle, besonders Umwandlung von Wald in Ackerland bezeichnend.
Scherzhafter Name für den Heiligenberg		
Alter Stein im Wald, wohl Bezeichnung der Forstgrenze		mhd. grā, grāwes grao, gra - (u. weiter gro). Hier ist die der mhd. Flektierten entspr. Form bewahrt, während im Schrift-dt. u. in "Grauenstein" (Schopfloch) die Form des Nominativs durchdrang. Möglich ist Ableitg. v. grien mhd. = Sand, Kies, auch Hügel; flekt. Form weist aber mehr auf Adjektiv Zum Adjektiv gut oder Pn. Guoto
Der Berg an einer Biegung des Tals ist besonders der Sonne ausgesetzt, wird deshalb etwas früher belaubt im Frühling.		
Halde, die an Gutenberger Markung grenzt.		S.d.

Fortf. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
37.		Gussmannshöhle (gū d bērgər hēl)			
38.		Hagen (dr hāg)		Wi.	
39.		Hagenbuch (hāg bŭχ)		Wi.	1513: vorm Hagenbuoch Wi; under dem Hagenbuch; 1560: im Hagenbuch Wi.; 1604 (urk.G.V.Ki.büsch.35, rep.142): Holzberg vor Hagenbuch im Schlattstaller Zehnten (=Markung).
40.		Heppenloch (hēp lōχ)			
41.		Heiligenberg (hēlēg bērg)			
42.		Heimenrain (hōem rōe)			
43.		Heiwiesen (hōewis und hōewis)			1513: uff der haywiss; 1560: an der Haywiss; 1513: die Haxdwiss.
44.		Herrengärten (hāer gērd)			
45.		Heugasse (hāegās)			1513: garten an der haygass.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
- eine der von Pfr. Gussmann entdeckten Höhlen, alle als gu d berger hel bezeichnet. Eine führt diesen Namen auch offiziell.		
- Erinnerung an einst vorhandene Hagenbuchen ist noch lebendig.	Es handelt sich um die vielen Hecken, Zäune u.dgl., die, lebend oder künstlich, die einzelnen Teile d. Dorfflur von einander trennten. - In Einzelfällen kann haben = Stier sein; da sich aber meist Zusammenhang mit hag nachweisen lässt und der Stier im Tal Heime heisst, wenig wahrscheinlich.	
Der äussere, schon länger bekannte Teil der Gussmannshöhle (37)	Die Hagenbuche (auch Hainbuche hagin > hain) wegen ihres harten Holzes, besonders als Hecke viel gepflanzt, jetzt selten.	Zu Pn. Hepp.
Auf ihm stand das Gutenberger Kloster		Heilig = geistlich
	Grundstück, das der Farrenhalter (in dieser Gegend Farren = heimen) als Gemeindeangestellter zur Nutzniessung erhielt.	
	Die Form mit geschlossenem oe wurde gegeben mit d. Erklärung, es müsse eigentl. hohe Wiesen heissen. Also ist oe, früher ai richtig, damit mhd. ei (Heu wird auch hay geschrieben, aber Ma.: hae) In heien = fegen, bannen, hüten, jetzt hier nicht mehr gebraucht. Also etwa dasselbe wie Banwiesen verbotenes Land.	
		Die den Herren, Mönchen, Geistlichen oder Adligen gehörenden Gärten.
		Weg im Ort, auf dem das Heu hereingeführt wird.

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsbüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
46.		Hirtenbuckel (hirdabügl)					Dem Gemeindegirten zur Nutzniessung überlassen, oder sonst in Zusammenhang mit Hirte. Buckel = Anhöhe (kleinere, rundliche Erhebung).	
47.		Hofäcker (höfegär)				Grosse, stark parzellierte Ackerflur auf der Alb.	Die von der Burg aus angelegten und zu dieser bezw. einem Gutshof dazu, gehörigen Acker.	
48.		Hohen Steg (hao7 stēg)				Ein über den Bach zum Überschreiten gelegtes Brett, das dicht über dem Wasser schwebt.		Scherzhafte Benennung
49.		Höllstern (hölstern)			1513: haist das hölsternlin, dadurch die Landstras geht. 1560: das hölsternlin genant.	Quellen in Waldschlucht am Alhang.	Die Lage schliesst Vergleich mit einem Stern nicht aus, aber das Wort kommt zu oft in Fln. und On. vor, als dass sich immer an dieses Bild denken liesse. Holz als Grundwort in: Bruckener-, Gumpen-, Hoch-, Pfaffen-, Pfoerholz.	
50.		Katzensteige (khats7 stöeg)		Wa.		Sehr steiler Weg auf die Alb.	Naheliegender Vergleich für steilen Weg, da die Katze für ihre Klettergewandtheit bekannt ist.	
51.		Katzensteigle (khats7 stigle)				Steiler Fussweg		s.Nr.50
52.		Kirchgarten (khirgard)				Garten bei der Kirche Fussweg von Krebsstein		
53.		Kirchsteig (khirstäg)			1513: am Kirchstig; 1560: die under Kirchstaig genant; an Kirchstaig; an der Kirchstaig.		Fussweg zum Kirchgang für Krebsstein nach Gu. (Steig und Steige wechseln oft, wo die Sache nicht ganz bestimmt ist.)	
54.		Klingen (gläng)		Wa.			Tief eingeschnittenes Waldtal wie Tobel. Zu mhd. klinge f. = Talschlucht, Gebrigsbach.	
55.		Kloster (glaostär)				Ort, wo das Gutenberger Kloster stand, bezw. neben diesem.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt					
56.		Knappenmädle (<i>gnab mädle</i>)				1560: in Knappenmedlin			Zu mhd. knappe = Jüngling, Knecht, Junker; später Knabe, Handwerks-geselle.
57.		Krautländer oder Krautteile (<i>grudländer; gruddoel</i>)							Die mit Kraut u.dgl. bebauten Grundstücke ausserhalb der Esche.
58.		Krumme Äcker (<i>gröme égr</i>)							Gekrümmte Äcker, besonders solche, die sich rund um Hügel oder Mulden legen.
59.		Krummen Gräben (<i>gröme gréb</i>)							Gekrümmte Wasserungsgräben.
60.		Lange Wiesen (<i>langé wis</i>)							
61.		Leienmichel (<i>liemixl</i>)			Ae.				Nach Personen- oder Personenspitzenamen
62.		Mädlesfelsen (<i>mädlesfels</i>)							Deminutiv zu Mad. Felsen bei einem Mädle.
63.		Mäuerlesäcker (<i>müerleségr</i>)							Daneben Schanzäcker: Alte Befestigung.
64.		Mittelgeisserin (—)				1456 (urk.G.V.Ki.büsch.11,rep.S.48): Wiese, die Mittelgeisserin genant; Wiese die Mittanxin			Wiese, die mitten im Geissenrain (s.28) liegt. (Kaum direkt zu Geisser = Ziegenhirt)
65.		Mieshalden (<i>mišhald</i>)				1513: die miesshalden; 1560: die misshalde.			Zu mhd.mies = Moos, Sumpf feuchte Stelle überhaupt. Nasse Wie am Waldrand kennzeichnen Miesflur.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d.	e.	f.
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
66.		Mondmilchloch (mɔmilχloχ)				Höhle		löch mundartlich für das a.d.Kart.zu findende mhd.Höhle. Mondmilch wird die lockere, weisse, kalk- haltige Flüssigkeit ge- nannt, die in den Alb- höhlen oft zu sehen ist.
67.		Mülleräcker (milɔrɛgər)						Gehörten einem Müller.
68.		Neue Wiesen (nuie wɪsɔ)						Im 19.Jh.wurden viele Weiden zu Wiesen, d.h. zweimal mähbarem Gras- land, gemacht.
69.		Obere Gärten (ɔbrɛ gɛrdɔ)						Oberhalb des Orts ge- legen.
70.		Obere Wiesen (ɔbrɛ wɪsɔ)			1464 (urk.G.V.Ki; büsch 6,rep.26): die oberen Wiesen zu Guetenberg			
71.		Pfarrteich (pfardɔiχ)		Wi.				Zur Pfarre (=Pfarrei) gehöriger Teich (hier ziemlich umfangreiche Mulde).
72.		Pfingstberg (pfɛngstbɛrg)			1560: bei dem pfinzberg.			Zu Pfingsten, in Zusam- menhang mit ehemaligen Pfingstbräuchen.
73.		Pfingstberggrain (pfɛngstbɛrggrɔe)				Halde am Pfingstberg.		s.72.
74.		Pfulb, Pfulben (pfɔlb, pfɔlbɔ)			1513: ob pfulb; 1560: ob der pfulb; 1560: die pfulben hinab, Kat.: in der Pfulb.			Pfulb wird der ganze Talabschluss bei Gu. genannt, im besonderen ein Teil, der sich in der Tat mit einem Pfühl, Kissen oder Polster vergleichen lässt.
75.		Pfulbenäcker (pfɔlbɔnɛgər)		Ae.		Äcker in der Pfulb		s.74.

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
76.		Pfulbenfelsen (pfulbɔfɛlsɔ)				- Fels ob der Pfulb.		s. Nr. 74
77.		Pfulbenrain (pfulbɔrɔɛ)			1560: am pfulbenrain gelegen.	- Hang in der Pfulb.		s. Nr. 74
78.		Reiterfelsen (rɔidɔrfɛlsɔ)						Nach seiner Gestalt oder einem historischen Reiter.
79.		Rodelehen (rɔdlɛ)	Wa. M.		Kat. Rothlehen.	- An der Waldgrenze.		Nicht zur Farbe rot (= raot), der Sache nach eine Rodung später Zeit. Der zweite Teil ist Lehen in seiner Mundartform; alles zusammen zwingt dazu, das nd. Wort Rod- (=Reute) hier zu sehen. Vielleicht neben anderen festen Ausdrücken des Lehenswesens aus dem Norden hereingekommen und von den Ministerialen weiter verbreitet.
80.		In den Rössen (ɔn de raesɔnɔ oder raesɔnɔ)				auf der Froschwaide, zum Teil als Hanfraisien ausgegraben.		Kleine Seen, in denen Hanf und Flachs geröstet, d.h.gewässert und mürbe gemacht wurde. Mit der Sache verschwindet allmählich auch d.Name, b.jetzt aber noch bekannt.
81.		(Obere) Sandäcker (sändɛgɔr)			1513: uff dem Sande oberhalb Winkel, am Sandd. 1560: der Sandacker genant; 1597 (urk.G.V.Ki.büsch.22;rep.S.88): im Obern Sand			"Sand" wird das ganze ebene Land wegen seiner Bodenbeschaffenheit genannt.
82.		Sperber (spɛrbɔr)	Wa.			- Bei Ruine Sperberseck.		Wohl die Flur nach der Burg, diese nach dem Wappentier benannt. Ein blosser Tierrname, wie Sperberg, wird selten Flh.sein, nur in Kompositen.
83.		Sperberseck (spɛrbɔrsɛg)			12. Jh. als Sparewaresekke bezeugt.			Ruine des Stammsitzes des gleichnamigen Geschlechts. s.83
84.		Spitzäcker (spitsɛgɔr)						Nach der Gestalt der Flur.
85.		Spitzfels (—)			Nur auf Karte 1 : 25 000			

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
86.		Schanzäcker (šantsöggr)				Daneben Mauerlesäcker. Näheres nicht bekannt.		Alte Befestigung.
87.		Scheckenwiese (šegwīs)		Wi.				Zu mhd. schöcke = gestreift gefleckt. Wiese, die durch blühendes Unkraut oder verschiedenen Graswuchs gefleckt erscheint.
88.		Schelmanwasen (šēlmwās)		Wi.	1513: im brüwell stösst an schelmanwasen; 1560: im Schelmanwasen.	-Wiesenstück an der Lauter.	Kleiner Grasplatz in der Nähe des Orts. Es handelt sich weder um einen juristischen Namen, noch um eine alte Begräbnisstätte, sondern um den Schindanger und zugleich in manchen Fällen um den Platz, an dem gefallenes Vieh verscharrt wird. (Zu mhd. Schelme = Pest, Seuche).	
89.		Schlattstaller Weg (šlōšlmār wäg)			1513: am Schlattstaller weg.	-Weg von Gu. nach Schl., zu einer Zeit, da die Strasse rechts der Lauter lief, dem Römerweg folgend.		
90.		Schlatterhöhe (šlādrhā)				Hochgelegen und waldfrei.		Aus šlāt, in der Komposition gekürzt. "höhe" in Fln. ist stets jung.
91.		Schlossberg (šlōsbērg)			1513: Halde unnderm Schloss.		Der Ausdruck "Schloss" für die Ritterburgen stammt aus einer Zeit, da die Gebäude noch bewohnt waren, aber mit dem Übergang des Gebiets an Württemberg ihre militärische Bedeutung verloren hatten.	
92.		Schmalbrunnen (šmālbrōn)			1620 (urk.G.V.Ki.büsch.11,rep.48): Wiesen beim Schmalbronn; 1746 (urk.Ki.W.büsch.16,rep.34): Wiesen der Schmalbronn genant.	Kleine Quelle am Waldrand. Fussweg von Gutenberg nach Schopfloch.	Ansteigender Fussweg. šöpflmār nach Analogie zu den On. auf -heim, hier bes. Kirchheim, zum On. Schopfloch gebildet.	
92a		Schopflocher Steig (šöpflōr oder šöpflmār)			1513: gelegen gegen den Schopflocher weg; gelegen an der staig.		Ort, wo das Weidevieh bei weiter Entfernung vom Ort Unterkunft fand, in einer Hütte, oder nur unter Bäumen. "Stellen" in der Nähe der Ortschaften dienten den Tieren zur Weide. Natürlich waren alle eingezäunt.	
93.		Stelle (štēle)						Fels bei einer "Stelle", oder Fels, dessen Oberfläche selbst als Stelle diente, weil sie leicht abzusperren war.
94.		Stellfelsen (štēlfēls)						
95.		See (ēm sae)			1513: an dem oberen Sae; stösst an Söw; am buchberg by dem andern Söw. 1560: ob dem oberen See.		Bei Gutenberg waren zwei Mühlstauseen. Die Stelle des sog. oberen Sees führt den Namen See.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
96.		Seeberg (saebërg)						Berg am See. S. 95
97.		Seewiesen (obere und (saewis) untere)						Wiesen beim See. S.95
98.		Wäsemle (wësmle)		Wi.				Kl.Grasplatz. Deminutiv zu mhd. wasen st.m. = grasgewachsene Erd- fläche.
99.		Wasserfelsen (wärfëls)						Fels, aus dem besonders viel Wasser tropft.
100.		Weisse Lauter (wëise laudər)					Der von Gutenberg kommende Teil der Lauter, im Gegensatz zur Schwarzen Lauter.	
101.		Wiesle (—)			1513: haist das wysslin; 1560: das Wieslen genant.			Kleine Wiese.
102.		Wolfschluchthöhle (—)					Eine der 3 Höhlen bei Gutenberg.	Der Name ist nicht oder nicht mehr volkstümlich.
103.		Wolfwiese (—)			1513: im buchberg stösst an die wolfwyss; 1560: in der wolfswies.			zum Tiernamen.

Gu.

In der weiteren Liste über die Flurnamen des L e n n i n g e r Tals sind noch folgende Fln. aus der Markung Gutenberg enthalten:

<u>Name:</u>	Nr. <i>der Sonderliste</i>
Bachwiese (—)	12 /
Bannwiesen (—)	13 /
Thöblis Grab (—)	38 /
Tuchbleiche (dū ^χ blōe ^χ)	41 /
Graben (—)	62 /
Grund (grō ^χ nd)	69 /
Häldle (—)	76 "
Heiligenwiesle (—)	86 -
Herdweg (—)	87 /
Kirchengut (—)	98 /
Lützelsteig (—)	113 /
Oberweiher (—)	122 /
Stadtmauer (—)	147 /
In den Weiden (w ₂ id ₇)	159 /

Schriftliche Quellen:

cat. = Primärkataster der einzelnen Gemeinden.
st. = Steueranlagen der Gemeinde Oberlenningen, zwischen 1800 und 1830 entstanden.
Rösler = Pfarrbeschreibung des Pfarrers Rösler für Oberlenningen 1828
L.B.B. = die folgenden Lagerbücher des Staatsarchivs in Stuttgart:

als Vertreter der älteren:

1513 = Lagerbuch Kirchheim, Weltlich Nr. 884 von 1513

als Vertreter der jüngeren:

1560 = Lagerbuch Kirchheim, Weltlich Nr. 891 von 1560.

1551 = " " Neuffen, Weltlich Nr. 1242 von 1551-58.

1556 = Forstlagerbuch Nr. 66 von 1551.

urk. = Urkunden im Staatsarchiv (Ki.W. = Kirchheim, Weltlich, Ki.G.V. = Geistliche Verwaltung Kirchheim; Ki.Kl. = Kloster Kirchheim; büsch. = Büschel; rep. = Repertorium).

Mündliche Quellen:

Sämtliche Mundartformen, viele Namen und manche sachlichen Erklärungen beruhen auf mündlichen Erkundigungen an Ort und Stelle.

Abkürzungen:

Quellennachweise s.o.

Ki. = Kirchheim; Br. = Brucken; Gu. = Gutenberg; Kr. = Krebsstein;
Ew. = Erkenbrechtsweiler; O.L. = Oberlenningen; U.L. = Unterlenningen;
Schl. = Schlattstall; Scho. und Sch. = Schopfloch.

"M" vor Ortsnamen = Markung

Mgr. = Markungsgrenze.

Fln. = Flurname(n)

On. = Ortsname(n)

Pn. = Personennamen(n)

gem.schw. = gemeinschwäbisch

Ma. = Mundart.